

28. September 2006

## **> Planfeststellung A 44 <**

### **BI pro A 44 sieht seine Ziele bestätigt**

Die Gemeinden Helsa und Kaufungen sprechen sich nachdrücklich gegen die A 44 im Lossetal aus. Die Gemeinde Lohfelden fordert den Verzicht der Anschlussstelle Kaufungen, weil sie zusätzlichen Durchgangsverkehr über die K 10 befürchten und Helsa fordert den Wegfall der Anschlussstellen Helsa West und Ost, wenn die A 44 dann doch kommen sollte.

Die BI pro A 44 sieht sich in seiner Zielsetzung bestätigt, dass die A 44 nicht ins Lossetal gehört. „Die betroffenen Gemeinden haben den planerischen Blödsinn erkannt, eine transeuropäische West-Ost-Verbindung mit hohem LKW-Anteil im Lossetal zu planen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der BI pro A 44, Dipl.-Ing. Achim Salzmann. „Eine politisch entschiedene Trasse, bei der die Bürgerbeteiligung außen vorgelassen wurde, lässt sich nicht umsetzen. Die Bedenken der betroffenen Gemeinden, Bürgerinitiativen und Verbänden im Raumordnungsverfahren wurden seitens der Planer nicht ernst genommen“. Die Missachtung rächt sich jetzt in der Planfeststellung. Die offensichtliche Fehlplanung zeichnet sich jetzt im Planfeststellungsverfahren immer mehr ab. Die Forderung der BI pro A 44, die Bündelung der Verkehre in Form einer „Regionalautobahn“ aufzugeben und den Weiterbau der A 44 vom Kasseler Kreuz aus in direkter Linie mit Untertunnelung der Söhre in Richtung Osten zu führen, bekommt jetzt endlich auch von der Kommunalpolitik ein größeres Fundament.

An der Planmisere und dem wachsenden Widerstand gegen die Lossetaltrasse ist die Hessische Landesregierung maßgeblich beteiligt. Ministerpräsident Koch hatte es 1999 in der Hand die Entscheidung zu Gunsten einer leistungsfähigen A 44 und vor allem zum Schutz der betrof-

**Vorstand der BI pro A 44**

**[www.biproa44.de](http://www.biproa44.de)**

Dr. Wolfram Glaß    Sensensteinstraße 2    34260 Kaufungen

Tel. 05605 – 4855    Fax 05605 – 70114    [info@biproa44.de](mailto:info@biproa44.de)

fenen Menschen im Lossetal zu treffen. Jetzt muss er mit einem langwierigen Klageverfahren rechnen, mit dessen Ausgang er zu seinen Gunsten nicht unbedingt rechnen kann.